

Rassauer Volksfreund

Herborner Zeitung
mit illustrierter Gratis-Beilage „Neue Lesehalle“

Druck und Verlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Preis für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklame pro Zeile 40 Pfg. Anzeigen finden die weiteste Verbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 116.

Herborn, Dienstag, den 19. Mai 1914.

12. Jahrgang

Herrn von Jagows Rede im Lichte der Auslandspresse.

Natürlich hat die Rede, welche der Staatssekretär des Auswärtigen von Jagow am Donnerstag in Berlin gehalten hat, im Inlande wie auch außerhalb des Deutschen Reiches allgemeine Beachtung gefunden. Wenn auch einige Blätter noch ausführlichere Angaben wünschten, so sind die Ausführungen des Leiters der deutschen auswärtigen Politik im großen ganzen in der einheimischen Presse fast durchweg Beifall.

Aber auch im Auslande widmete man der Rede, soviel aus den vorliegenden Berichten hervorgeht, meist eine günstige Aufnahme — ausgenommen in den Presseorganen unserer östlichen Nachbarn.

Was zunächst die Presse der uns engbefreundeten russischen Anstalten anlangt, so wurde darin Herrn von Jagows Ausführungen begreiflicherweise volle Genugtuung zuteil. So bringen z. B. die Wiener Blätter „Neue Freie Presse“ und „Neue Welt“ in der Besprechung des Vertreters des deutschen Reichstanzlers in der Reichstagssitzung, man zweifelt nicht, daß diese beiden Blätter, die es traditionell in engstem Verkehr mit seinem Verbündeten verfolgt, finden wird, daß die meisten Budapest-er Zeitungen ebenfalls die Rede in günstigem Sinne. So sagt z. B. „Die Presse“:

„Die russischen Außenfreunde sollen sich fragen, ob eine solche Rede, die in der ein russischer Staatsmann geneigt ist, sich so für unsere Balkaninteressen einzusetzen, wie dies von Jagow getan hat.“

Der „Pester Lloyd“ beschäftigt sich vor allem mit den Bemerkungen des Staatssekretärs über die russische Politik gegen Deutschland und bemerkt sodann: „Die Lage auf dem Balkan ist gewiß nicht besonders erfreulich, aber die russische Politik scheint aber in diesem Augenblick zu sehr auf sich selbst zu sein.“

In den Pariser Blättern hört man durchweg von der Rede von Jagow als einer, die die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu einer Zeit, die für die Zukunft der Welt von größter Wichtigkeit ist, klärt. Die Pariser Blätter hören man durchweg von der Rede von Jagow als einer, die die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu einer Zeit, die für die Zukunft der Welt von größter Wichtigkeit ist, klärt.

Die Pariser Blätter hören man durchweg von der Rede von Jagow als einer, die die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu einer Zeit, die für die Zukunft der Welt von größter Wichtigkeit ist, klärt.

Die Pariser Blätter hören man durchweg von der Rede von Jagow als einer, die die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu einer Zeit, die für die Zukunft der Welt von größter Wichtigkeit ist, klärt.

Die Pariser Blätter hören man durchweg von der Rede von Jagow als einer, die die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu einer Zeit, die für die Zukunft der Welt von größter Wichtigkeit ist, klärt.

Die Pariser Blätter hören man durchweg von der Rede von Jagow als einer, die die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu einer Zeit, die für die Zukunft der Welt von größter Wichtigkeit ist, klärt.

Die Pariser Blätter hören man durchweg von der Rede von Jagow als einer, die die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu einer Zeit, die für die Zukunft der Welt von größter Wichtigkeit ist, klärt.

wegen der deutsch-feindlichen politischen Brunnenergüsse, nicht entzündet ist von der Rede des Staatssekretärs, läßt sich denken. So besprechen denn auch gerade die nationalistischen (d. h. die Heßblätter gegen Deutschland) Organe der russischen Hauptstadt, unter ihnen die bekannte „Nowoje Wremja“ und der „Petersburger Kurier“, die Rede in dem Sinne, daß die Schuld an dem Pressefeldzug in Wahrheit ausschließlich bei der deutschen Presse liege. So schreibt z. B. das Kadettenblatt „Nietzsch“:

Jagows allgemeiner Optimismus ändert sich, sowie er vom Ausland spricht. Der Staatssekretär führt das Problem der russisch-deutschen Beziehungen auf die Frage des russisch-deutschen Pressefeldzuges zurück. Man muß ein kurzes Gedächtnis haben, um den Feldzug der deutschen Presse für eine Reaktion auf eine russische Herausforderung zu halten. Der Artikel in der „Köln. Ztg.“ war die Herausforderung. Die russische Presse ist immer für den Weltfrieden eingetreten. Jagow mißt die deutsche und die russische Presse mit zweierlei Maß.

Nur vereinzelt wird die friedliche Tendenz der Ausführungen des Staatssekretärs anerkannt und gewürdigt.

Deutscher Reichstag.

269. Sitzung. § Berlin, 16. Mai 1914.

Der Reichstag suchte heute zunächst seinen eigenen Etat zu erledigen. Dabei wurden Klagen über alle möglichen Dinge laut, über die lange Sitzungsdauer, über das Freikartensystem, über die als Lohnlisten gekennzeichneten Anwesenheitsbücher. Ausgerechnet heute, freilich am Sonnabend, war das Haus nicht beschlußfähig. Der Hammelsprung wegen einer neuen Kommissionsgründung, der nur die Anwesenheit von 177 Mitgliedern ergab, bereitete der Sitzung ein jähes Ende. In der neuen, 1/4 Stunde später beginnenden Sitzung wurde eine Resolution betreffend die freie Eisenbahnfahrt während der ganzen Legislaturperiode nahezu einstimmig angenommen, worauf mehrere kleinere Etats ohne wesentliche Debatte erledigt wurden. Bei einem noch unerledigten Rest des Postetats gab der Staatssekretär Kräfte die wichtige Erklärung ab, daß der Bundesrat beschlossene habe, die nichtpensionsfähigen Zulagen der Bureaubeamten in pensionsfähige zu verwandeln. Dann folgte der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung, bei der der Abg. Klebe (natl.) sich über die Lage der deutschen Zuckerindustrie ausließ, die durch die Brüsseler Konvention geschädigt worden sei. Ihm gegenüber erklärte der Reichsschatzsekretär Kühn die Konvention für eine Notwendigkeit nach innen und außen. Von den Sozialdemokraten bekämpfte der Abg. Barm die Prämienwirtschaft, die unter keinen Umständen wiederkehren dürfte.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

83. Sitzung. × Berlin, 16. Mai 1914.
Nachdem das Abgeordnetenhause heute die Vorlage über Einziehung der Schiffsabgaben und die Anträge auf Schutz der Trachten der Ordensleute und Diakonissen erledigt hatte, nahm es den Eisenbahnanleihe-Gesetzentwurf in zweiter Lesung an. Dann beschloß man noch die Einrichtung eines umfassenden Institutes zur wissenschaftlichen Erforschung sämtlicher auf landwirtschaftlichem Gebiet auftretenden Fragen und erledigte eine Reihe von Petitionen.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Der Kaiser nahm am Sonnabend in Wiesbaden eine Parade über das Füsilierregiment von Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80, das zweite Nassauische Infanterieregiment Nr. 88 (ohne das zweite Bataillon), die zweite Abteilung des ersten Nassauischen Feldartillerieregiments Nr. 27 (Oranien), und das zweite Nassauische Pionierbataillon Nr. 25 ab.

Ein Kompromiß über die Besoldungsvorlage. Zur dritten Lesung der Besoldungsnovelle im Reichstage haben die Nationalliberalen, die Freisinnigen und die Konservativen einen Abänderungsantrag eingebracht, der im wesentlichen verlangt, die Regierungsvorlage wiederherzustellen und bis zum Herbst 1915 einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den mit Wirkung vom 1. Januar 1916 die Bezüge der Beamten der Klassen 11a und 11b (gehobene Unterbeamten) um mindestens 100 M. in jeder Stufe aufgebessert werden. Ferner wird die Annahme einer Resolution beantragt, die Erledigung auch der durch das Gesetz nicht zur Erfüllung gelangten Teile der Beschlüsse der zweiten Beratung mit Wirkung vom 1. Januar 1916 ab tunlichst herbeizuführen. — Das Zentrum verhält sich den Bemühungen der anderen Parteien gegenüber immer noch ablehnend. Diese haben mit dem Bundesrat eine grundsätzliche Verständigung bereits erzielt. Ob das Kompromiß, wenn das Zentrum in seiner gegenwärtigen Stellungnahme verharrt, im Reichstag eine Mehrheit findet, ist freilich zweifelhaft.

Die Reichstagswahl in Stendal-Osterburg. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Magdeburg II erhielten Hösch (kons.) 12 221, Wachhorst de Wente (ntl.) 7032, Weims (soz.) 6926 Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen Hösch und Wachhorst de Wente statt. — Bei der Hauptwahl 1912 erhielten Hösch (kons.) 10 512, Fuhrmann (ntl.) 8621 und der Sozialdemokrat 7434 Stimmen. In der nötig gewordenen Stichwahl siegte dann der Konservative mit 13 288 Stimmen über Fuhrmann, der 10 995 Stimmen erhielt. Die Sozialdemokraten hatten Stimmenthaltung proklamiert, weil der bisherige Abgeordnete Fuhrmann die Anerkennung der Jenaer Stichwahlbedingungen ablehnte. Nachdem der Reichstag auf Vorschlag der Wahl-

prüfungskommission in namentlicher Abstimmung vor einigen Monaten das Mandat des Herrn Hösch für ungültig erklärt hatte, wurde die Ersatzwahl nötig.

Ausland.

Mexiko.

Der Fall Tampico

In die Hände der Insurgenten und der Rückzug der Regierungstruppen werden jetzt, am Sonnabend, von der Regierung Huertas amtlich bestätigt. Wie der „New York Herald“ aus Tampico meldet, ist die Stadt beinahe dem Erdboden gleichgemacht worden. Was vom Geschützfeuer noch verschont geblieben war, haben die Flammen vernichtet. Die Insurgenten begraben jetzt ihre Toten und auch die der Bundesstruppen. Der Insurgentengeneral Gonzales schätzt die Verluste der Bundesstruppen auf 280 Tote und 600 Verwundete. Die Insurgenten hätten nach ihm 34 Tote und 128 Verwundete gehabt. Ausländer seien weder getötet noch verletzt worden.

Mit dem Falle Tampicos ist das Ende der Regierung Huertas um ein beträchtliches wahrscheinlicher geworden, zumal nach den letzten Meldungen die Insurgenten zwei weitere wichtige Punkte, Tuzupam und Monclova, eroberten. Außerdem sollen — allerdings nach einer New Yorker Meldung — Huertas Truppen am Donnerstag in der Hauptstadt gemeutert haben, indem sie massenhaft ins Lager der Insurgenten unter Zapata übergegangen seien. Berichte aus derselben Quelle sagen, daß Huerta sich in wachsender Gefahr befinde, ermordet zu werden, und daß jeden Augenblick Anarchie in der Hauptstadt ausbrechen kann. Der Londoner „Daily Chronicle“ meldet außerdem aus Washington vom 15. Mai, daß nach einem Bericht aus Veracruz Zapata mit 5000 Mann bei Toluca, zehn Meilen südlich von Mexiko, stehen soll.

Wohl im Zusammenhange mit diesen für Huerta so folgenschweren Ereignissen dürfte die aus Washington unterm 15. d. M. gemeldete Tatsache stehen, daß die Eröffnung der Friedensvermittlungskonferenz „mit Rücksicht auf die mexikanischen Verhältnisse“ auf den 20. d. M. verschoben worden ist. Allerdings erklärte der Washingtoner spanische Botschafter namens der Vermittler, daß die Verschiebung der Konferenz in Niagara-Falls „politisch bedeutungslos“ sei. Die nächsten Tage werden es ja zeigen, ob diese „Erklärung“ nicht bloß ein diplomatischer Schachzug war.

Kleine politische Nachrichten.

Das etwa 6500 Morgen große Rittergut Bolechowo im Kreise Posen-Ost, das einem Dr. Schulzgenoss gehört, soll für Militärzwecke enteignet werden. Aus diesem Anlaß wurde es ohne vorherige Anfrage in Abwesenheit des vertriebenen Besitzers beschlagnahmt und eingeschleppt.

Die Senats der drei Freien und Hansestädte hatten am Sonnabend in Bremen eine Zusammenkunft.

Der Kölner Erzbischof von Hartmann reiste am Sonnabend nach Rom, um dort aus den Händen des Papstes den Kardinalshut zu empfangen.

Das baltische Königspaar reiste am Freitagabend von London, wo es seit einigen Tagen zum Besuche des englischen Hofes gewohnt hatte, nach Paris ab.

Der albanische Ministerpräsident Turchan Pascha, der in amtlicher Eigenschaft mehrere Tage in Rom sich aufgehalten hatte, begab sich am Freitagabend nach Wien.

Das griechische Königspaar traf mit dem Prinzen Alexander und der Prinzessin Helena an Bord des Panzers „Dora“ in Saloniki ein.

Zur Einnahme von Tampico.

Auf dem mexikanischen Kriegsschauplatz haben bekanntlich die Rebellen durch die Einnahme von Tampico einen weiteren großen Erfolg über Huerta und seine Truppen erzielt. Der Fall der Hauptstadt Mexiko dürfte nun nur noch eine Frage kurzer Zeit sein. Unserer Kartenskizze gibt einen Situationsplan von dem letzten Schlachtfelde bei Tampico.



strengen Herren" des Mai waren pünktlich erschienen. Teils war es noch, aber dabei zu kalt, teils war es noch zu trocken und kalt. Nachfröste sind wiederholt gemeldet worden. Immerhin sind die Niederschläge dem Boden zugute gekommen und werden nach dem Eintritt wärmerer Witterung ihre Wirkung nicht verfehlen. Der Weizen, der bisher den Anblick der Witterung am besten Widerstand geleistet hatte, ist häufig gelb geworden, der Roggen ist auf den leichteren Böden vielfach dünn und spitz geblieben und hat zum großen Teil bereits geschoßt. Von den Sommerfrüchten hat sich am besten die Gerste gehalten, während Sommerweizen und Hafer vielfach nur wenig vorwärtsgekommen sind. Auch wird bei den Sommerfrüchten, besonders bei den spät gesäten, sehr über Unkraut und Schädlinge geklagt. Die kühle Witterung hat auch das Wachstum der Wiesen und Weiden zurückgehalten, Kle- und Luzernefelder zeigen vielfach Lücken.

Niederscheld, 18. Mai. Die Rote Kreuz-Sammlung am letzten Samstag hat in unserer Gemeinde den Betrag von 249,64 Mark erbracht, gewiß ein erfreuliches Ergebnis.

Dillenburg, 18. Mai. Die Rote Kreuz-Sammlung am Samstag und Sonntag hat, wie nicht anders zu erwarten stand, auch in unserer Stadt ein erfreuliches Resultat gezeigt. Als Gesamtergebnis sind 1636 Mark zu verzeichnen, gewiß ein gutes Zeugnis von der Gefebenswürdigkeit unserer Bürgerschaft und nicht zuletzt von dem lobenswerten Fleiß unserer Sammlerinnen. Die Wohltätigkeitsveranstaltung im Kurhauspark am Nachmittag des gestrigen Sonntags hatte sich großen Zuspruchs zu erfreuen. Die Stadtkapelle konzertierte und die Gesangsvereine „Viederklang“ und „Orpheus“ stellten sich durch den Vortrag einiger Chöre, sowie der Turnverein durch wohlgeleitete Darbietungen ebenfalls in den Dienst der guten Sache. Den Abschluß der schön verlaufenen und anregenden Veranstaltung bildete am Abend ein zu Ehren der Sammlerinnen arrangiertes Tanzkränzchen.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Die jahrelangen Wiesenbiefstähle des Kaufmanns David Grünebaum bei der Konfektions- und Wäschefirma Bauer & Co. nehmen einen Umfang an, der selbst die kühnsten Erwartungen der Polizei übersteigt. Nicht nur, daß der ungetreue Angestellte nach Weibern für viele tausend Mk. Waren verschleuderte und in Wiesens den Kaufmann Rahn zu ausgedehnten Schwindeleien verleitete, sondern die Affäre zieht auch ungezählte Privatpersonen in ihren Strudel. Ganz besonders wird der Nachbarn Griesheim a. M. in Mitleidenschaft gezogen. Hier hatten die Beziehungen hiesiger Einwohner zu Grünebaum einen derartigen Umfang angenommen, daß die Polizeiverwaltung in Griesheim durch 5 ff e n t l i c h e n A n s c h l a g alle die Personen zur Meldung aufforderte, die jemals von Grünebaum kauften. Der Erfolg war, daß sich am Freitag sofort 69 Personen bei der Polizei als Geschäftsfreunde des Diebes meldeten. Weitere 22 Personen wurden außerdem noch namhaft gemacht, und in etwa 25 Familien fanden bereits Hausdurchsuchungen statt. — Der Ausläufer der Verberhandlung Dörrenstein und Hofeld ist mit einer bedeutenden Summe Geldes flüchtig gegangen.

Bad Homburg v. d. G., 17. Mai. Die Einkommensteuer brachte für das neue Rechnungsjahr ein Soll von 270 000 Mk., gegen die im Haushaltsplan eingestellte Summe ein Mehr von 30 000 Mk.

Idstein, 17. Mai. Bei Walsdorf fanden Arbeiter in dem Straßengraben den 60jährigen Orgelpfeiler Frank aus Camp a. Rh. tot vor. Ein Unglücksfall oder ein Verbrechen kommen nicht in Frage. Man fand bei dem alten Manne noch etwa 200 Mk. in kleinen und größeren Münzen vor.

Wiesbaden, 16. Mai. Die Kaiserparade heute vormittag nahm den gewohnten glänzenden Verlauf. Der Aufmarsch war weit stärker als in den Vorjahren. Schon in den Morgenstunden hielten Tausende den Schloßplatz, die Große Burgstraße und dem Platz vor dem Kurhaus dicht besetzt. Gegen 10 Uhr begann der Aufmarsch der Vereine, Jungdeutschlands und der Schulen, kurz darauf der an der Spitze teilnehmenden Truppen. Kurz vor 11 Uhr erschien der Kaiser mit Gefolge. Er trug die Uniform der Garde-Regiments mit den Generalsabzeichen und den Feldmarschalls-Abzeichen. Der oberste Kriegsherr ritt die Front der Truppen an beiden Kolonnen ab, seine Soldaten mit einem kräftigen „Guten Morgen“ begrüßend. Dann nahm er vor dem Kurhaus Aufstellung und alsbald begann der Vorbeimarsch. Neben dem Kaiser hielt der Wagen, in dem sich die Schwester des Kaisers, Prinzessin Friedrich Karl von Preußen befand. Der Vorbeimarsch vollzog sich in der exaltierten Weise und dauerte etwa eine halbe Stunde. Nach einer Begrüßung ritt der Kaiser die Front der Veteranen- und Kriegervereine ab, wobei er den Kammerherrn Landrat v. Heimbach und den Kammerherrn Polizeipräsident v. Schenk durch Handdruck begrüßte und sich mit ihnen geraume Weile aufhielt. Auch einige Kriegsveteranen sprach der Kaiser an und unterhielt sich mit ihnen in der leutseligsten Weise. Front der Kriegervereine hatte man die drei zehn Jahre alten Kinder Brademann (Drillinge) in der schmucken Uniform der roten Fusaren aufgestellt. Polizeipräsident v. Schenk zum Landsberg, Häfnergasse) dem Kaiser vor, der anscheinend sie stellen, die die Kinder frisch und freudig beantworteten. Unter dem stürmenden Jubel der vieltausendköpfigen Menge ritt der Kaiser dann durch die Große Burgstraße wieder nach dem Schloß zurück.

Kauterbach, 18. Mai. Die im Krankenhaus befindlichen Überlebenden der Gräfinfelder Mordtat sind jetzt soweit

wiederhergestellt, daß sie bereits das Bett verlassen konnten und eine Lebensgefahr nicht mehr vorhanden ist. Frau Stein hat von dem großen Unglück, das ihre Familie betroffen, noch keine richtige Vorstellung, man behandelt sie natürlich sehr schonend; sie ist erst vor etwa 10 Tagen aus ihrer Betäubung erwacht. Den beiden Söhnen geht es ebenfalls verhältnismäßig gut, so daß ihre Entlassung aus dem Krankenhaus bevorsteht.

Hanau a. M., 18. Mai. Die Sammlung am letzten Freitag für das Rote Kreuz hat 6800 Mark ergeben.

Guntersblum, 16. Mai. In Abwesenheit der Eltern zündete heute die achtjährige Tochter des Landwirts H. H. Margardt den Schuppen ihrer Eltern an, in dem ein zweijähriges Mädchen und ein dreijähriger Knabe spielten. Von dem mit Heu und Stroh gefüllten Schuppen brannte das Dach ab. Das zweijährige Mädchen fand in den Flammen den Tod und der Knabe erlitt schwere Brandwunden.

Darmstadt, 16. Mai. Heute Abend entstand in der Villa des Rentners Heydrich Feuer. Die Feuerwehr drang, nachdem sie die verschlossene Haustüre mit der Axt eingeschlagen hatte, in das Haus und fand dort bewußtlos einen Herrn Koch, der zu Besuch bei dem Hausbesitzer, Herrn Heydrich, weilte. Nachdem der Brand gelöscht war, fand man unter den Resten der Bücher und Schutt im Bibliothekszimmer den Leichnam des Herrn Heydrich.

Der Prinz Heinrich-Flug.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Von 41 Fliegern, die sich für den Prinz Heinrich-Flug 1914 gemeldet hatten, starteten heute früh in Darmstadt, dem Ausgangspunkt des Fluges, 25 Flieger für die erste Etappe Darmstadt-Strasbourg-Frankfurt. 19 Flieger legten die 400 km lange Strecke glatt ohne jeden Unfall zurück und landeten im Laufe des Vormittags auf dem Frankfurter Flugplatz. Leider forderte der erste Etappenflug ein Opfer. Bei Herrenalb im Schwarzwald stürzte das Flugzeug 19 ab. Während der Führer, Leutnant Walz, unverletzt blieb, fand der Beobachter Leutnant Müller den Tod durch Verbrennung. Notlandungen mußten vollziehen Flugzeug 14 (Oberleutnant Emrich und Oberleutnant Bernhardt) bei Bruchsal, Flugzeug 28 (Paschen und Leutnant Grendt) bei Gernsheim a. Rh. Außerdem stürzte das Flugzeug 16 bei Gernsbach i. Schwarzwald ab und ging in Trümmer. Die Flieger, der bekannte Leutnant v. Hübner und Leutnant Müller blieben wie durch ein Wunder unverletzt. Flugzeug 25 ging bei Mannheim infolge Notlandung nieder.

Die Landung der übrigen Flieger vollzog sich in Frankfurt glatt. Nur Nr. 29 (Führer Schlegel) machte mit seiner Mercedes-Taube einen Kopfsturz und zerbrach dabei den Propeller. Es landeten hier für die zweite Etappe Frankfurt-Röln-Frankfurt 20 Flieger.

Auch die zweite Etappe, die von Frankfurt über Wiesbaden, Koblenz nach Köln und zurück über den Westerwald nach Frankfurt führte, verlief nicht ohne Unfälle. Bei Mainz stürzte das Flugzeug 8 ab und verbrannte. Der Führer, Oberleutnant Kolbe, blieb unverletzt, dagegen erlitt sein Begleiter, Leutnant Rohde vom Fußart.-Reg. 7, sehr schwere Verletzungen. Leutnant Pfeiffer wurde auf der Pirschfahrt bei dem Forsthaus Georgenborn (Taunus) mit dem Flugzeug 8 flügellos. Sodann zwang ein Benzinrohrbruch den bekannten Flieger Stoeffler bei Eschenrod im Taunus zu einer Notlandung.

Den aus Köln zurückkehrenden Fliegern wurde auf dem Flugplatz Frankfurt von der großen Zuschauermenge ein stürmischer Willkommengruß zuteil. Prinz Heinrich von Preußen weilte nachmittags kurze Zeit auf dem Plage, um dann wieder nach Darmstadt zurückzukehren. Leutnant Walz, der bei Herrenalb verunglückte, wobei sein Begleiter den Flammentod fand, traf hier ein und erstattete sofort dem Prinzen Heinrich Bericht. Sodann begab er sich in das Krankenhaus. Er soll beim Absturz doch ganz erhebliche Quetschungen davongetragen haben.

Die Organisation für rasche Hilfeleistungen bei etwaigen Unfällen hat während des Fluges ein ganzes Netz von Kraftfahrzeugen und Motorrädern über den Bezirk ausgespannt, die in wenigen Augenblicken an jeder Unglücksstelle erscheinen können. In Frankfurt standen allein 30 Automobile mit Ärzten und Sanitätsmannschaften zur augenblicklichen Ausfahrt bereit. Nur die Pressevertreter konnten sich einer besonderen Fürsorge nicht erfreuen. Sie durften den Startplatz nicht betreten, während dies zahlreichen anderen Personen, besonders Damen, die dienstlich dort gar nichts zu tun hatten, ohne weiteres gestattet wurde. Im erfreulichen Gegensatz hierzu wird aus Darmstadt berichtet, daß man dort den Journalisten den Zutritt zu allen Plätzen bereitwillig gestattete. Ebenso war der Frankfurter telefonische Nachrichtendienst für die Presse sehr mangelhaft eingerichtet. Es stand nur ein Fernsprecher zur Verfügung, und dieser funktionierte meistens nicht.

Der Prozeß Spohr-Bachem.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Der zweitägige Prozeß gegen die Naturärzte Dr. Spohr und Dr. Bachem wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung des Seuchengesetzes endete gestern mit der abermaligen Verurteilung des Angeklagten. Dr. Spohr wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung in zwei Fällen zu 1800 Mk. und wegen Uebertretung des Seuchengesetzes zu 150 Mk. Geldstrafe,

Dr. Bachem nur wegen Uebertretung des Seuchengesetzes zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt. Von der Anklage der fahrlässigen Tötung sprach man sie frei; sie tragen die Kosten der Verurteilung, die übrigen Kosten wurden der Staatskasse auferlegt. Der Staatsanwalt hatte gegen jeden der beiden Angeklagten zwei Monate Gefängnis beantragt, gegen 6 Monate bezw. 3 Monate in der vorjährigen Verhandlung. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß Dr. Spohr für die Erkrankungen außerhalb seines Hauses nicht verantwortlich gemacht werden könne, wohl aber für die Pockeninfälle im Hause selbst. Er mußte auch die Pockeninfälle anzeigen, dieses unterließ er absichtlich, um seine Stellung als Führer der Impfgegner, er, der selbst pockenkrank war, nicht zu erschüttern. Für Spohr kam straffähigend in Betracht, daß seine Handlungsweise gemeingefährlich war, strafmildernd dagegen, daß er seine Entschlüsse in krankhaftem Zustand faßte und daß sich die Körperverletzungen in seiner Familie zutrugen. Das Ergebnis des Prozesses lasse sich dahin zusammenfassen, daß die Schutzimpfung, wenn sie frisch vorgenommen wird, Schutz gegen die Pocken gewährt.

Neueste Nachrichten.

Todessturz von zwei Fliegeroffizieren.

Auf dem Flugplatz in Halberstadt sind am Samstag zwei Militärflieger, Leutnant Wiegandt vom Infanterieregiment Nr. 122 und Oberleutnant Jellinger vom Pionierbataillon Nr. 3, die landen wollten, infolge Flügelbruchs aus 500 Meter abgestürzt und waren sofort tot.

Neue Taten der Suffragetten.

London, 18. Mai. In Birmingham sind gestern die Renntribünen von Suffragetten niedergebrannt worden. Gestern früh warfen Suffragetten Zettel mit der Abbildung des Buckinghampalastes vor und in die Theater. Für Donnerstag ist geplant, den König im Buckinghampalast zu umringen. Die Polizei wird die schärfsten Maßnahmen treffen, um dies zu verhindern.

Drohender Einsturz am Vesuv.

Neapel, 18. Mai. 150 Meter vom nördlichen Kraterlande des Vesuv drohen einzustürzen. Carabinieri sind angewiesen worden, niemandem Zutritt zum Krater zu gewähren.

Die albanische Frage.

Athen, 18. Mai. Die Verhandlungen in Korfu zwischen der epirischen provisorischen Regierung und der albanischen Kontrollkommission werden wahrscheinlich auf folgender Grundlage zur Verständigung führen. Nordepirus wird in zwei oder drei Regierungsbezirke geteilt werden und zwar Argyrotairo, Goriga und Levoçice. Jeder Bezirk wird von einem von der Bevölkerung gewählten Rat und einem vom Fürsten von Albanien aus der Bürgerschaft der Gegend ernannten Gouverneur regiert werden.

Truppenlandung in Mexiko.

New-York, 18. Mai. Wie jetzt hier bekannt geworden ist, ist die Landung holländischer Marinesoldaten bei Tampico zum Schutze der holländischen Interessen erfolgt, da sich Delfelder im Besitz von Holländern befinden. Etwa 60 Mann vom Kreuzer „Kortenaar“ gingen zirka 60 Kilometer nördlich von Tampico an Land. Die mexikanischen Konstitutionalisten fordern die Zurückziehung der Matrosen und haben einen Appell an die Regierung der Vereinigten Staaten gerichtet.

Petersburg, 18. Mai. Der heilige Stuhl schlägt der russischen Regierung eine Abänderung des bestehenden Modus der katholischen Bischöfe in Rußland vor, die dem kanonischen Rechte widersprechen. Er droht sogar mit dem Abbruch der Beziehungen. Ueber den Wunsch des Vatikans soll demnächst im Ministerium des Inneren eine Beratung stattfinden.

Bücher-Besprechung.

Im Verlag von Richard Schoetz (Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 10) erscheint seit zwei Jahren das „Archiv für Rettungswesen und erste ärztliche Hilfe“. Die Zeitschrift kann als wissenschaftliches Zentralorgan für das gesamte Rettungswesen angesehen werden und ist geeignet, das Verständnis für die Bedeutung des Rettungswesens und der ersten ärztlichen Hilfe sowie die Kenntnisse über die Rettungseinrichtungen in der Bevölkerung zu fördern. Alljährlich erscheint in der Regel ein Band zu vier Heften. Der Abonnementspreis für den Band beträgt 18 Mk., für Behörden und Beamte ermäßigt sich der Preis auf 14 Mk.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Karl Klose, Herborn

Weilburger Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 19. Mai.
Vorwiegend heiter und trocken, nördliche Winde, etwas kühler.

Bekanntmachung.

Die für das Steuerjahr 1914 festgesetzte Gewerbesteuerrolle des hiesigen Stadtbezirks liegt vom 19. Mai d. Js. ab während einer Woche zur Einsicht der Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks im Rathause, Zimmer Nr. 11, offen.

Herborn, den 18. Mai 1914.

Der Magistrat: Vorkendahl.

KNORR

In der kleinsten Küche wie im feinsten Haushalt verwendet man jetzt **Knorr-Suppenwürfel**. Hervorragender Geschmack und große Ausgiebigkeit bahnen ihnen den Weg!

48 Sorten, wie: Spargel, Blumenkohl, Königin, Weibertreu. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Ausstellungen und kein Ende.

In Bern wurde Freitag vormittag die dritte Schweizerische Landesausstellung offiziell eröffnet. Nach einem Festzug fand ein feierlicher Akt in der großen Halle statt, an welchem außer den schweizerischen Behörden das diplomatische Korps teilnahm. Die Ausstellung bietet ein Bild des gesamten Wirtschafts- und Kulturlebens der Schweiz.

Die sogenannte Baltische Ausstellung wurde am gleichen Tage in Gegenwart des schwedischen Königs paares in Malmö eröffnet. Während eines Frühstücks in der Ausstellung sprach der schwedische Kronprinz auf die drei Monarchen, deren Länder bei der Ausstellung vertreten sind, den Deutschen Kaiser, den Kaiser von Rußland und den König von Dänemark. Den Hochs folgten die Nationalhymnen.

Endlich wurde noch in Kristiania eine Norwegische Jubiläumsausstellung eröffnet.

Kurze Inlands-Chronik.

Der Bizefeldwebel Klotz von der dritten Eskadron des Posener Trainbataillons wurde auf einem Übungsritt von seinem scheu gewordenen Pferd abgeworfen und mit solcher Wucht gegen einen Baum geschleudert, daß er wenige Stunden später starb.

In Essen wurde die Ausstellung „Unsere Jugend“, die unter dem Protektorat des Kultusministers steht, in Gegenwart des Generalfeldmarschalls Freiherrn von der Goltz und der Spitzen der Behörden am Freitag feierlich eröffnet.

Im Heidelberger Lehrerseminar erkrankten acht Seminaristen nach dem Genuß von Preßkopf an Burschvergiftung. Fünf von ihnen sind so schwer erkrankt, daß sie in das akademische Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Kurze Auslands-Chronik.

Während eines französischen Manövers bei Coreux ritten zwei Eskadronen des siebenten berittenen Jägerregiments mit solcher Wucht aufeinander los, daß vier Jäger tödlich verlegt wurden.

Suffragetten äscherten den mit großen Kosten erbauten Eridet-Pavillon der Oratoriensschule in Edabaston (Grafschaft Worcester) ein. Der Schaden ist erheblich. Man fand Suffragettenflugblätter an der Brandstätte.

Der russische Militärflieger Semichura ist bei Sebastopol mit seinem Flugzeug abstürzt und hat dabei den Tod gefunden.

In Moskau ist das Kaiserliche Kleine Theater niedergebrannt und außerdem wurden mehrere Lוגengeschäfte in der Alexander-Passage vernichtet. Der angerichtete Schaden wird als unerheblich bezeichnet.

Der Gouverneur von Französisch-Westafrika meldet telegraphisch, daß am 13. d. M. in einem Eingeborenenort, das von Datar weit entfernt liegt, sieben Pestfälle festgestellt worden seien. Es seien alle notwendigen Maßnahmen getroffen worden.

In der Stadt Tokat in Anatolien wurden über vierzig Wohnhäuser, drei große öffentliche Gebäude, eine Moschee und neunzig Kaufhäuser ein Raub der Flammen. Zwei Personen verbrannten, acht weitere Personen erlitten schwere Verletzungen.

Die mexikanischen Crude Rubber Works in Detroit sind durch eine Gasolineexplosion vollständig zerstört worden. Zwei Personen wurden getötet und viele schwer verletzt.

Geschichtskalender.

Dienstag, 19. Mai. 1607. Stiftung der Universität Gießen. — 1771. Rachel Levin, Gemahlin des Schriftstellers Vornhagen von Enje, Schriftstellerin. — Berlin. — 1799. Pierre de Beaumarchais, französischer Dichter, Verfasser der Dramen „Der Barbier von Sevilla“ und „Die Hochzeit des Figaro“. † Paris. — 1813. Henry Blaze, französischer Schriftsteller. † Aiglon. — 1834. Wilhelm Henz, Gabelrichter, † Juchtershausen. — 1896. Clara Schumann, Pianistin und Komponistin, † Frankfurt a. M. —

Juristische Ecke.

Von der Bürgschaft. Nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches wird der Bürge, der sich für eine bestehende Verbindlichkeit auf bestimmte Zeit verbürgt, nach dem Ablauf der bestimmten Zeit frei. (§ 777 BGB.). Wenn die Befreiung eintritt, wenn der Bürge eine zeitlich unbegrenzte oder eine Bürgschaft für erst entstehende Verbindlichkeiten, die sogenannte Kreditbürgschaft übernommen hat, ist im Gesetze nicht bestimmt. Diese Frage hat das Reichsgericht wiederholt in klarer, unzweideutiger Weise beantwortet. Bei der Kreditbürgschaft liegt es in der Hand des Gläubigers, die Verpflichtung des Bürgen dadurch zur Entstehung zu bringen, daß er dem Schuldner den beanspruchten Kredit tatsächlich gewährt. Das Reichsgericht geht von der durch aus gerechtfertigten Auffassung aus, daß auch derjenige Bürge, welcher die übernommene Verpflichtung nicht zeitlich abgegrenzt hat, durchaus nicht für einen unabsehbaren Zeitraum unlöslich an seine Verpflichtung gebunden sein will, sondern immer nur für eine angemessene Zeitspanne und spricht ihm deshalb die Berechtigung zu, nach Verlauf eines angemessenen Zeitraumes die Bürgschaft aufzukündigen. Auf den nach erfolgter Kündigung der Bürgschaft gewährten Kredit tritt die Haftung des Bürgen nicht mehr. Welche Zeitdauer als angemessen zu gelten hat, ist nach der Judikatur des Reichsgerichts unter billiger Rücksicht auf die Umstände des betreffenden Falles zu entscheiden. Demgemäß hat das Reichsgericht in dem Urteil einer Kreditbürgschaft für den „Geschäfts-“ bzw. „Verkehr“ des Schuldners mit dem Gläubiger den Zeitraum von zwei Jahren für hinreichend erachtet. Es hat dabei betont, es bedürfe zur Anbahnung eines derartigen Verkehrs keines längeren Zeitraumes, und die Kündigung der Bürgschaft nach Ablauf von zwei Jahren sei berechtigt, da der Sachverhalt keinerlei Gründe erzeuge, welche eine Kündigung nach dieser Frist unangebracht und gegen den vermutlichen Parteiwillen verstößend erweisen lassen.

Die Generalversammlung des Frauenvereins wird am Freitag, den 22. Mai, abends 8 1/2 Uhr im Hause der Frau Dr. Siegfried abgehalten. — Alle Freunde und Mitglieder werden dazu eingeladen.

Herborn, den 11. Mai 1914.

Der Schriftführer:
Helan Haufen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester und Schwägerin

Louise Wewel

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Brandenburger am Grabe und allen denen, die die Entschlafene auf ihrem letzten Wege zur Ruhe geleiteten, sage herzlichsten Dank.

Schönbach, den 18. Mai 1914.

Namens der trauernden Hinterbliebenen
Ernestine Wewel.

Bruchleidende

nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein Bruchband, weil der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband ohne Feder „Extrabequem“, eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse. Leib- u. Vorfalldbinden, Geradenhalter. Mein Vertreter ist mit Mustern anwesend in Dillenburg Dienstag, 19. Mai 2—4 Uhr Hotel Neuhoff. Bruchb.-Spez. L. Bogisch, Erben, Stuttgart. Schwabstr. Nr. 38 A.

Der Besuch landwirtschaftlicher Lehranstalten wird ersetzt!

„Studium d. weltberühmt. Selbstunterrichtswerke Methode Rustin.“

Die landwirtschaftlichen Fachschulen.

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftlichen Fachschulen gelehrt werden, und Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbau-, Viehhaltung, landwirtschaftl. Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathematik, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
Ausgabe B: Ackerbauschule
Ausgabe C: Landwirtschaftliche Winterschule
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine u. eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt und das durch das Studium erworbene Befähigungsdiplom dieselben Berechtigungen gewährt wie die Verasetzung nach der Obersekunda hdb. Lehranstalten, verschaffen die Werke B und C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. einer landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere eintreffliche Stellung:

Der Einj.-Freiwill., Das Abiturienten-Examen, Das Gymnasium, Das Realgymnas., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführliche Prospekte, sowie beglaubigte Dankschreiben über bestanden. Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Ausnahm. Leistungen ohne Kautzhang. — Kleine Teilzahlungen.

Sonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Adressen-Tafel.

Herren- und Damen-Konfektion

Louis Lehr, Herborn, Hauptstrasse 104.

Herren- u. Damen-Maßgeschäft Friedr. Irrle, Herborn

Hauptstrasse 74. Deutsche- u. engl. Stoffe. Hauptstrasse 74.

Cigarren-Spezial-Geschäft

Telefon 234. Otto Ströhm, Herborn, Bahnhofstrasse 16.

Glas-, Porzellan- und Emaillewaren

Gustav Greeb, Herborn, Bahnhofstrasse.

Konfektion- und Modewaren

Louis Lehr, Herborn, Hauptstrasse 104.

Schuhwaren-Geschäfte

Reinhard Schuster, Herborn, Hauptstrasse

Grosse Auswahl in Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefeln

Allein-Verkauf der hochfeinen Marke „Thuringia“

L. Rühling, Herborn, Hauptstrasse

Grosse Auswahl in Herren- u. Damen-Stiefeln

Allein-Verkauf der weltberühmten Marke „Mercedes“.

Kurz-, Weiss- und Wollwaren

Louis Lehr, Herborn, Hauptstrasse 104.

Haus- und Küchen-Geräte

Gustav Greeb, Herborn, Bahnhofstrasse.

Tapeten-Lager

Farbenhaus Hunkirchen, Bahnhofstr. 1 Herborn.

Wäsche- und Aussteuer-Artikel

Louis Lehr, Herborn, Hauptstrasse 104.

Kauf- und Drahtsellerel

Wilhelm Link, Herborn, Hauptstrasse

Lager in Hängematten, Turngeräten, Bürsten.

Wand-, Tisch- und Hängelampen

Gustav Greeb, Herborn, Bahnhofstrasse.

Polster-Möbel- und Dekoration

Carl Bömpfer, Herborn, Halustr. 14

Anfertigung v. Matratzen, Sofas, Sesseln u. s. w. Lieferung

kompl. Schlafzimmer-Einricht. Tapeten, Linoleum, Linocusta.

Lacke, Farben, Pinsel

Farbenhaus Hunkirchen, Bahnhofstr. 1 Herborn.

Chemische Wascherel u. Färberel

Fritz Thomas, HERBORN, Hauptstr. 58.

Herren- und Damen-Frisier-Salon

Friedr. Schlandraff, Herborn, Hauptstr. 21—23

nach dem neuesten Stile eingerichtet. Anfertigung sämtl. Haararbeiten

Höhere Vorbereitungs-Anstalt „Reform“

Kohl a. Rh., Eke Schol- u. Friedemann

Internat und Externat

Vorbereitung für jede Klasse einer höheren Schule, überdies für die

Einj.-Freiw., Obersekunda, Prima- u. Abiturienten

Prüfung der Real-, Oberrealschule, des

Gymnasiums sowie des Realgymnasiums.

Vorsteher:

Kais. Gymnasialdirektor z. D.
Dr. Fr. Hüttemann.

Nur staatlich geprüfte, akademische Lehrkräfte
mit Fakultäten für alle Klassen eines Gymnasiums
u. s. w., einer Oberrealschule usw.

Postkarten

mit u. ohne Firma, Linienvordruck, liefert

Buchdruckerei Emil Anding.

Gesucht

in allen Orten, Städten u. Dörfern,

wo wir noch nicht vertreten sind,

anständige, männliche od. weibliche

Vertreter,

welche der Kundschaft unsere Artikel:

allerfeinste, buttergleiche

Margarine, gebrannten Kaffee,

Chokolade-Eis, Schinken-

Erbsen-Wurst, fetten Margarine-

Käse, wöchentlich frisch, von

1 Pfd. an, ins Haus bringen gegen

guten Verdienst. Es kann auch

als Nebenbeschäftigung von pen-

sionierten Beamten, Handwerklern,

Arbeitslosen oder deren Frauen be-

sortet werden.

MOHR & Co., G. m. b. H.

Altona-Ottensen.

Herzliche Bitte!

Am 22. April brannte einem

hiesigen armen Fabrikarbeiter

sein Wohnhaus nieder. Da noch

Hypothekenschuld auf demselben

lastet, befindet sich der Mann

in einer trostlosen Lage. Wer

hilft von den Lieben Lesern des

Blattes durch freiwillige Gaben

dem Armen wider zu einer

Wohnung?

Gaben nimmt an der

Verlag dieses Blattes.

Tücht. Anstreicher

sowie 1 Lehrling

ge sucht.

Ernst Paul,

Anstreichermeister, Herborn.

Landgut-Wähle-Gezucht

sofort gesucht. Offert. vom 22.

unt. R. 22 postl. Herborn.

2PS Gasmotor

unter Garantie für gut. Wert

sowie eine Neben-Welle

Transmission

billig zu verkaufen.

Emil Anding, Herborn.

Herborn.

Herborn.

Herborn.

Herborn.

Herborn.

Herborn.

Herborn.

Herborn.

Herborn.

Herborn.

Herborn.

Herborn.

Herborn.

Herborn.

Herborn.

Herborn.

Herborn.